

Beantwortung Wahlprüfsteine

Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e.V. vom 4. Juni 2024

Sehr geehrte Damen und Herren, unser Verband wurde 2015 von Kultur- und Kreativschaffenden gegründet, um als gemeinsames Sprachrohr für die sächsische Kreativszene zu wirken und sich insbesondere für die Bedarfe von Soloselbstständigen und Kleinunternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft einzusetzen. In den Wahlprüfsteinen fragen wir Sie nach Ihren Standpunkten und Visionen für die sächs. KKW. Ihre Antworten werden wir auf unserer Webseite veröffentlichen. Die sächsische KKW umfasst etwa 10.000 Unternehmen und Akteur:innen und spielt eine zentrale Rolle bei wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Innovationsprozessen und prägt somit aktiv die Entwicklungen in den sächsischen Regionen. (Für weitere Informationen zur KKW in Sachsen siehe unser Hintergrundpapier auf unserer Homepage).

1. Welchen Stellenwert hat die Kultur- und Kreativwirtschaft für den Wirtschafts- und Innovationsstandort Sachsen?

Sachsen fördert die Kultur- und Kreativwirtschaft seit vielen Jahren auf einem hohen Niveau. Das wollen wir fortführen und die Sichtbarkeit dieser leistungsstarken Branche am Wirtschaftsstandort Sachsen weiter erhöhen.

Den Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen möchten wir dauerhaft unterstützen und ihn institutionell fördern, denn gemeinsam mit seinen Regionalverbänden ist er ein zentraler und verlässlicher Partner. Mit seinen vielfältigen Projekten und Angeboten zur Beratung und Weiterbildung unterstützt er die Professionalisierung der Branchenakteure, trägt zum Know-How-Transfer bei, verschafft der Branche eine große Öffentlichkeit, vernetzt sie national und international und stärkt so die Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen.

2. Mit welchen Maßnahmen können Studierende an Kunst- und Musikhochschulen besser auf die wirtschaftliche Realität im Kunst- und Kulturbetrieb vorbereitet werden?

An sächsischen Kunst- und Musikhochschulen möchten wir Angebote wie Career Services weiter ausbauen und die Studierenden frühzeitig auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt und eine Selbstständigkeit vorbereiten.

3. Wie stehen Sie als möglicher Teil einer zukünftigen sächsischen Staatsregierung mit Stimmrecht im Bundesrat zu einer Novellierung der aktuellen Gesetzgebung in Bezug auf den Mutterschutz, Elterngeld und Kinderbetreuungsmodelle für Selbständige?

Es braucht in diesem Bereich einen Paradigmenwechsel. Denn es sollte selbstverständlich sein, dass der Schutz von werdenden Müttern auch für Selbständige gilt. Aus diesem Grund hat Sachsen bereits im April 2024 einer Bundesratsinitiative zugestimmt, die sich dafür einsetzt, dass Selbständige während der Schwangerschaft und nach der Geburt die gleichen Mutterschutzleistungen erhalten wie Arbeitnehmerinnen. Mögliche weitere Bundesratsinitiativen wird die SPD Sachsen auch künftig unterstützen.

Die SPD-geführte Bundesregierung hat es sich zum Ziel gesetzt die Verfahren zum Elterngeld für Selbständige zu modernisieren und zu vereinfachen. Diesen Schritt begrüßen wir.

4. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um sicherzustellen, dass faire Vergütung und tarifgerechte Bezahlung in der Kulturförderung zur Standardpraxis werden, insbesondere wenn der Freistaat Sachsen direkt oder indirekt als Auftraggeber fungiert?

Wir haben den Anspruch, dass Kulturschaffende von ihrer Arbeit gut leben und eine angemessene Altersvorsorge treffen können. In den letzten Jahren haben wir aus diesem Grund z. B. bei den durch den Freistaat Sachsen institutionell geförderten Einrichtungen der Freien Kultur die Tarifsteigerungen berücksichtigt.

Gute Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung für Kulturschaffende wollen wir in Zukunft auch durch die Einführung von Honorarrichtlinien und Mindeststandards in der Kulturförderung absichern. Unser Ziel ist es, dass der Freistaat und die Kommunen dort, wo sie selbst Auftraggeber für Kunst und Kultur sind, eine Vorbildwirkung einnehmen. Damit das vielfältige kulturelle Angebot nach Einführung von Honorarrichtlinien erhalten bleibt, setzen wir uns für eine verbesserte Kulturfinanzierung ein. Schief lagen wie den Gender Pay Gap und den Equal Show Gap im Bereich von Kunst und Kultur nehmen wir in einem nächsten Schritt besonders in den Blick.

5. Mit welchen konkreten Maßnahmen beabsichtigen Sie, die Populärmusik in Sachsen sowohl als Wirtschaftsfaktor als auch in ihrem Beitrag zur kulturellen Vielfalt zu fördern?

Um die vielen Bands und Musiker:innen in Sachsen unterstützen zu können und die sächsische Musiklandschaft weiter zu stärken, werden wir gemeinsam mit den Branchenakteuren geeignete und passgenaue Förderinstrumente entwickeln. Das Programm Branchenfokus POP und das Projekt POP IMPULS werden wir dazu unter dem Dach der Zentralen Anlaufstelle Populärmusik zusammenführen. Auch Beratungsangebote für die Clubszene sollen hier eine Heimat finden.

6. Viele Clubs und Livemusikspielstätten in Sachsen befinden sich nach wie vor in einer angespannten wirtschaftlichen Lage. Welche Maßnahmen planen Sie, um diese Orte der Kultur und Begegnung in Sachsen zu unterstützen?

Die Clubkultur ist für uns wichtiger Bestandteil einer vielfältigen und attraktiven Kulturlandschaft. Deshalb setzt sich die SPD auch für eine Förderung der Clubkultur ein – beispielsweise durch die Anschubfinanzierung oder finanzielle Unterstützung von Netzwerken und Projekten in der musikalischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Eine individuelle Förderung von einzelnen Clubs halten wir nur im Ausnahmefall für sinnvoll, wenn es beispielsweise um Investitionen geht.

7. Wie planen Sie, die Standortattraktivität für Neubürger:innen aus dem In- und Ausland zu steigern? Was verstehen Sie unter Willkommenskultur?

Wenn Arbeits- und Fachkräfte nach Sachsen kommen, müssen sie sich hier auch willkommen und heimisch fühlen, ob im Kreis der Kolleginnen und Kollegen, in der Familie, beim Sport oder in unseren sächsischen Vereinen. Denn es kommt stets der ganze Mensch mit seinen Vorstellungen und Interessen, aber auch mit Fähigkeiten, die weit über das Berufliche hinausgehen. Wir wollen die Integration weiter stärken, Anerkennungsverfahren beschleunigen und die Menschen in Sachsen sowie die Unternehmen für eine aktive Willkommenskultur gewinnen.

8. Wie planen Sie die Innovations- und Transformationsbereitschaft der sächsischen Bevölkerung zu steigern? Welche Narrative sind Ihnen dabei wichtig und welche Qualitäten der KKW sehen Sie hierbei als entscheidend an?

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist aus unserer Sicht eine wertvolle Impulsgeberin für Innovation und branchenübergreifende Kooperationen. Sie bringt neue Ideen und Geschäftsmodelle hervor, die traditionelle Wirtschaftsbereiche für Veränderungen aufschließen können. Daher wollen wir erfolgreiche und zukunftsgerichtete Initiativen wie die Innovationsplattform „futureSAX“ oder „Cross Innovation Made in Saxony“ fortführen. Den Aufbau von Coworking-Spaces und Maker-Hubs, wie sie z. B. gerade in der Kulturregion Chemnitz entstehen, werden wir als Orte für Kooperation und Cross-Innovation auch in Zukunft unterstützen.

Die Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft sehen wir als wichtige Partner, wenn es darum geht Veränderungsprozesse zu begleiten und zu unterstützen, so z. B. in den sächsischen Strukturwandelregionen. Denn die Branchenakteure bringen vielfältige Fähigkeiten und unkonventionelle Denkansätze mit, durch die sich der Wandel aktiv und positiv gestalten lässt. Gleichzeitig schafft die Branche Arbeitsplätze im Kreativsektor und steigert die Attraktivität der Regionen für Fachkräfte und Touristen. Sie kann zudem identitätsstiftende Impulse setzen und das gesellschaftliche Bewusstsein für wichtige Themen wie Nachhaltigkeit stärken.